

## Antrag auf Bau einer „Garage plus“ oder Kombination von Garage mit Werkstattoptimierung

Sehr geehrte Frau Seidl,

die bisherige Entwicklung rund um den Fahrsimulator des BSZ sprengte alle Erwartungen und bietet immer noch weitreichende Perspektiven. Daher lautet das modifizierte Ziel und unser Antrag Bau einer „Garage plus“ oder Bau einer Garage mit Werkstattoptimierung.

Der Antrag stützt sich auf folgende Aspekte:

### 1 Grundlegende Eckpunkte für die bauliche Maßnahme

- Der Simulator dient nicht nur zur **Drogen-/Alkoholprävention** bei Autofahrern (Rauschbrillen), zur **Verkehrssicherheit** (Polizei ist Projektpartner) – er wird mittlerweile auch als Highlight bei Hausmessen, Tagen der Offenen Tür etc. gebucht (z.B. GEWA, Jobs for Future, Tag der Offenen Tür beim LK KN). Schüler **vermarkten** inzwischen den Simulator als **Unternehmer**, entwickeln ihre **Talente** bei technischer Weiterentwicklung, den Verhandlungen mit Kunden, der Betreuung des Simulators, dem Auf- und Abbau vor Ort, sicherer Transport usw.
- Bei der Vermarktung des Simulators war der Transport ein echter Engpass – neben Sicherheitsaspekten beim Verladen und Transportieren
- Der Simulator hat beim Wettbewerb „BEO“ 2.500,- € gewonnen; Simulatorwert ca. 15.000,- €
- Notwendigkeit für Weiterentwicklung: Eine Garage sollte den Smart-Simulator und einen ausgebauten Kofferranhänger beherbergen (ermöglicht den Transport bei jedem Wetter und sogar den Einsatz im Freien – ob Regen oder Sonnenschein).
- Der Anhänger wird auch für den Ausrüstungstransport der beiden Übungsfirmen genutzt (Übungsfirmenmessen)
- **Zusatznutzen:** Die Garage sollte Platz für vorbereitende Arbeiten für Simulator-einsätze, Reparaturen und den Einbau von Weiterentwicklungen bieten (die Werkstatt ist aufgrund der Schülerzahlen hierfür zu klein)
- **Baukostenbeteiligung:** Einen Teil der Kosten bringen wir (die Juniorfirma) selber auf: 10.000,- € aus den bisherigen Einnahmen - dazu noch div. Eigenleistungen
- Transportanhänger mit Zusatzausrüstung für alle Außeneinsätze (ist aus Sponsormitteln beschafft – ca. 11.000,-€) – ca. **15 Einsatztage** pro Jahr (i.d.R. am Wochenende)
- **Zwingende schulische Anforderungen:** Nähe zur Werkstatt, praktikable An- und Abfahrt, Aspekte der Organisation sowie Sicherheit beim Be- und Entladen, möglichst keine Rüstzeiten, Empfindlichkeit der Elektronik bei sehr kalten Temperaturen. Aber für hochwertige Lernfortschritte brauchen wir geeignete Arbeitsbedingungen.

Kurz:

„Leistung durch Leidenschaft“ und „Learning by doing“ ist höchst erfolgreich – die Kombination aus Prävention, Verkehrssicherheit, Talentschmiede und Unternehmertum weckt bei Schülern Begeisterung mit der Konsequenz, dass die Rahmenbedingungen unter den Aspekten Funktionalität und Sicherheit angepasst werden müssen.

## 2 Anregungen des Kultur- und Schulausschusses anl. der Kreisbereisung

Im Anschluss an die Diskussion des Gremiums unter den Aspekten Baukosten – Funktionalität – möglicher langfristiger Zusatznutzen hat die Schulleitung die beantragte Investition in die mittel- bis langfristige Profilierungsstrategie des BSZ Stockach integriert und die zu erwartenden Synergieaspekte aufgearbeitet.

**Daraus ergeben sich zusätzliche Argumente für die Integration der baulichen Maßnahme „Garage“ in eine „Garage plus“ mit optimierter Werkstattnutzung:**

- **Umsetzung der Profilschärfung im BK Technik I und II**

Mit der „Garage plus“ lässt sich der Zuschnitt/die Zahl der Werkstattarbeitsplätze auf die Zielgruppen Technisches Berufskolleg I und II (Alleinstellungsmerkmal im BSZ Stockach) durchführen.

Ab diesem Schuljahr wird die **Intensivierung der Praxisorientierung** des Fachbereiches **„Angewandte Technik“** (55 Jugendliche) zum Standard. Das jetzt erprobte Konzept enthält verzahnte Theorie-Praxis-Module wie z.B. den „Roboterarm“: Erst erfolgt die Konstruktion (CAD - DV-Bereich) – dann die Produktion in der Werkstatt. Diese Module werden von Schülern, Lehrern, Eltern und den Ausbildungsbetrieben ausgezeichnet beurteilt. Bei der derzeitigen Werkstattgröße und den verschiedenen Benutzergruppen werden jedoch zu viele Optionen verhindert. „Die“ optimale Lösung verspricht die Variante „Garage plus“.

Übrigens zählt das Fach „Angewandte Technik“ zum Pflichtunterricht.

**Zudem: Gerade im Bereich Technik gibt es freie Ausbildungs- und künftig Arbeitsplätze in unserer ganzen Region. Da rechnet sich jede Investition.**

- Für das neue **WG im BSZ** gibt es dann drei weitere Profil-Schwerpunkte mit echtem Mehrwert: Die Module Technik/Management, Talentschmiede und Förderung von Unternehmergeist brauchen bereits jetzt eine **erweiterte Werkstatt** – erst recht bei der angestrebten Zweizügigkeit
- Die Frage: **„Wieviel Unternehmergeist steckt in Dir?“** wird nicht nur in der Berufsfachschule und in den BK's gestellt - auch im WG. Daher bekommt der Simulator zusätzliche Einsatzgebiete und Potential für Weiterentwicklung – technisch wie kaufmännisch.
- **Synergie** zwischen Technik und Wirtschaft: Die WG-Schüler bekommen in zusätzlichen Modulen Technik in Theorie und Praxis, Wirtschaft und Management.
- **Kooperation des BSZ mit der RS:** Realschüler bekommen ein Technikmodul in der Werkstatt an der BS. Dies weckt mehr Interesse an Technik und weckt Neugierde auf eine duale Ausbildung. Aus dieser Kooperation bietet die Realschule den künftigen WG-Schülern Zusatzunterricht in Mathe sowie intensiven bilingualen Unterricht.

Diese Mehrwerte sehen wir als mächtige Argumente für eine Werkstattoptimierung. Sie bilden eine ausgezeichnete Basis für eine zukunftsweisende und innovative Ausbildung. Dazu erbitten wir Ihre Unterstützung – der Return on investment wird folgen.

Mit freundlichen Grüßen

Karl Beirer